

Violetta

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

gerne möchten wir Sie zum Herbst über unsere Arbeit in diesem Jahr informieren. Es war ein Sommer voller Ereignisse für den Verein und für uns als Mitarbeiterinnen

Fast genau zwei Jahre nach unserem letzten **Umzug** haben wir ein neues Domizil gefunden: in der Wöhlerstraße 42 im Stadtteil Hannover-List. Zwei Wochen lang war die Beratungsstelle geschlossen. Seit dem 29. August können wir wieder alle begrüßen, die zu uns kommen.

Seit Mai gehört **Julia Wiebigke** zu unserem Team, sie stellt sich Ihnen in diesem Rundbrief vor.

Im Juni und im August fanden die **Jahreshauptversammlungen** des Fördervereins und des Trägervereins von Violetta statt. Unsere langjährige Mitarbeiterin Leni Müssing wurde in den Vorstand des Fördervereins gewählt. Die Vorstandsfrauen des Trägervereins wurden in ihrem Amt bestätigt.

Wir haben uns auf den Weg gemacht und ein **Schutzkonzept** für unsere Arbeit in der Fachberatungsstelle erstellt. Wir berichten über den Prozess mit all seinen Herausforderungen und Erkenntnissen.

Für knapp zwei Wochen hingen im Juni in den U-Bahnhöfen am Kröpcke und an der Markthalle große **Plakate** mit der Aufschrift »Jede*r kennt Betroffene – jede*r kennt Täter*innen«. Wir haben uns an der Kampagne des Brave Movement beteiligt, einer von Betroffenen und Verbündeten gegründeten weltweiten Organisation, die Politiker*innen im Zuge des G7-Gipfels zum Handeln gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend aufgefordert hat.

Und es war und wird sportlich: Im Juni machten Teilnehmerinnen von Zontabike – einer **Sternfahrt** zur Weltkonvention der Frauen Service-Organisation Zonta International in Hamburg – einen Stopp in Hannover, um sich über die Arbeit von Violetta zu informieren.

Wir schließen uns dem Aufruf von drei Marathon-Läufer*innen an, beim nächsten **Hannover-Marathon** am 26. März 2023 gemeinsam laufenderweise ein Zeichen gegen sexuellen Missbrauch zu setzen.

Uns **unterstützen** großartige Menschen als Einzelpersonen oder in Stiftungen und Vereinen – dafür bedanken wir uns, denn ohne Sie wäre unsere Arbeit in dieser Form nicht möglich!

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns über Anregungen oder Nachfragen.

Herzliche Grüße, Ihr Violetta-Team

Violetta als sicherer Ort

Unser Weg zum Schutzkonzept der Fachberatungsstelle

Braucht eine Fachberatungsstelle ein Schutzkonzept?

Seit mehreren Jahren begleiten wir Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche leben, lernen und betreut werden, in der Entwicklung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt. Den Impuls »Ja, aber bei uns gibt's das doch nicht!« kennen wir aus dieser Zusammenarbeit. Wir wissen, dass sexualisierte Gewalt überall ausgeübt werden kann und doch so oft für unmöglich gehalten wird. Auch wir mussten uns in der Auseinandersetzung mit unserem eigenen Schutzkonzept immer wieder verdeutlichen, dass auch bei uns das passieren kann, was nicht sein darf: Ein sexueller Übergriff durch eine Mitarbeiterin.

Mit unserem Schutzkonzept möchten wir alle Möglichkeiten nutzen, sexualisierte Gewalt zu verhindern oder zu erschweren. Wir möchten unsere strukturellen Risiken kennen und einen Umgang damit finden. Betroffene Mädchen und junge Frauen, Angehörige und Fachkräfte sollen sich bei uns wohl und sicher fühlen.

Violetta soll ein Raum sein, der schützt und stärkt.

Wir verstehen Schutzkonzepte als einen ganz zentralen Punkt in der Prävention sexualisierter Gewalt in Institutionen und Vereinen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, Schutzkonzepte entwickeln. So war es nur folgerichtig, dass auch wir uns auf diesen Weg machten.

Wir wollten erfahren, was es für eine Einrichtung und ein Team bedeutet, ein Schutzkonzept zu entwickeln. Die Erfahrung, die wir in dem eigenen Prozess machen durften, bereichert unsere Zusammenarbeit mit Organisationen, die ihr Konzept weiterentwickeln möchten oder noch ganz am Anfang stehen.

Wie sind wir vorgegangen?

Die Entwicklung unseres Schutzkonzepts war ein langer Prozess, der schon vor Jahren begonnen hat. Zunächst gab Violetta sich ein Leitbild, dann eine Ethikrichtlinie, gefolgt von Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten. Die Konzepte bestanden nebeneinander und sollten nun zu einem Gesamt-Konzept gebündelt werden.

Zunächst brauchte es eine Struktur. Hilfreich waren für uns die Materialien der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Die dort vorgeschlagene Struktur und die Bausteine gaben uns Orientierung. Wir überprüften unsere bisherigen Konzepte und ergänzten noch fehlende Bausteine. Wir nahmen selber an Teamfortbildungen teil und hielten Kontakt zu verschiedenen Beratungsstellen, die auch im Prozess der Schutz-

konzeptentwicklung sind/waren. Sie stellten interessierte und kritische Fragen, teilten ihre Erfahrungen und gaben uns wertvolle Anregungen für die Weiterarbeit.

Besonders hilfreich war die eigene Risiko- und Ressourcenanalyse. Sie ermöglichte uns, den Blick systematisch auf unsere eigenen strukturellen Risiken zu lenken, bisherige Konzepte zu überprüfen und Veränderungsbedarf zu erkennen.

Drei Teamtage, zwei Team-Fortbildungen, unzählige Teamsitzungen, Beschlüsse, Änderungen, Arbeit in Kleingruppen, Diskussionen im Gesamtteam und mit den Vorstandsfrauen, Übertrag und Anpassung an neue Arbeitsfelder, Mitnehmen neuer Kolleginnen – all das war ein langer Prozess. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit haben wir das Konzept verabschiedet.

Was war besonders hilfreich?

Besonders hilfreich war die Beteiligung derjenigen, um die es geht. Durch die Rückmeldung von Klient*innen konnten wir uns sicher(er) sein, dass das, was wir entwickelten, auch verstanden und genutzt wird. Wir befragten Klient*innen, wie sie die Verfahren und Materialien in den Bausteinen Partizipation und Beschwerde beurteilen.

Spannend und förderlich waren für uns auch die unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit. Während grundsätzliche Diskussionen im Großteam geführt wurden, wurden die besprochenen Inhalte und Regelungen in Kleingruppen an die konkreten Arbeitsbereiche angepasst. Die Kleingruppen bestanden dann aus den Kolleginnen der jeweiligen Arbeitsbereiche. So überprüften beispielsweise die Beraterinnen die damals schon existierenden Beschwerdewege für ihre Klient*innen, während das Fortbildungsteam ausarbeitete, welche Risiken für Machtmissbräuche und Grenzverletzungen auf Fortbildungen bestehen und welche Rechte Teilnehmende auf Veranstaltungen haben. Die Fokussierung auf das eigene Arbeitsfeld entlastete und trug dazu bei, dass Regelungen genau zu den jeweiligen Arbeitsbereichen passten.

Für die Risikoanalyse setzten wir die Gruppen anders zusammen. Die Mitglieder der Kleingruppen, die sich einzelnen Bereichen widmeten, kamen aus verschiedenen Arbeitsfeldern (z.B. Geschäftsführung, Fortbildungs- und Beratungsbereich) und gehörten unterschiedlich lange zum Team von Violetta (Gründungsmitglieder, langjährige und jüngere Mitarbeiterinnen). Es war spannend, sich in diesen Konstellationen zu Haltungen, Arbeitsabläufen und Wissenstransfer auszutauschen. Diese Auseinandersetzung schaffte noch einmal mehr ein Bewusstsein dafür, welche Hierarchien und Machtstrukturen auch in Teams von Fachberatungsstellen entstehen können und wie wichtig es ist, über Kultur und nicht-verschriftlichte Regelungen im Gespräch zu bleiben. Die bunte Zusammensetzung zeigte auch, wie wichtig die Verschriftlichung von Haltungen und Regelungen ist, die unhinterfragt als selbstverständlich gelten.

Dieser Entwicklungsprozess war anregend und erkenntnisreich. Die Verschriftlichung zwang uns, uns auf Formulierungen und konkrete Abläufe zu verständigen.

Das Festlegen auf ein Konzept ist ebenso wichtig wie der gemeinsame Prozess.

Wir widmeten uns in der Supervision dem Thema kollegiale Rückmeldungen / Fehlerkultur und teilten uns mit, in welcher Art und Weise wir kritische Rückmeldungen wünschen. In der Auseinandersetzung gelang uns ein wichtiger Perspektivwechsel: Es kostet oft viel Mut, einer Kollegin mitzuteilen, wenn wir mit ihrem Verhalten nicht einverstanden sind.

Was war herausfordernd?

Die Vorstellung, eine Mitarbeiterin bei Violetta könnte sexuell übergriffig sein, ist nach wie vor schwer zu ertragen. Insbesondere, weil wir uns als Kolleginnen sehr schätzen, einige von uns befreundet sind und wir uns mit dem Verein und den Zielen unserer Beratungsstelle eng verbunden fühlen. Diese eigentlich äußerst positiven Umstände stellen zugleich eins der strukturellen Risiken dar.

Die Arbeit am Notfallplan half uns, etwas sachlicher mit dieser Vorstellung umzugehen und einen Ablaufplan für den Fall vermuteter Grenzverletzungen zu erstellen. Dieser hilft auch dabei, inmitten vieler Emotionen die Orientierung zu behalten.

Wie in allen Einrichtungen ist die Entwicklung des Schutzkonzepts auch bei uns nicht die einzige Aufgabe gewesen. Zu unseren ohnehin begrenzten Kapazitäten kamen auch noch die Corona-Pandemie und die damit verbundene Anpassung unserer Angebote an digitale Formate. Es ist uns unter diesen Umständen nicht immer gelungen, die Entwicklung des Schutzkonzepts im Fokus zu behalten. Das Thema immer wieder auf die Tagesordnung zu setzen, Diskussionen abzuschließen und einen Konsens zu finden, das war für alle Beteiligten auch anstrengend.

Was nehmen wir mit?

Den Prozess selbst zu erleben, lässt uns noch mehr Anerkennung aufbringen für die Arbeit anderer Einrichtungen und Verbände, die diesen Weg gehen. Während Violetta seit Jahrzehnten zu sexualisierter Gewalt arbeitet, ist das bei den Mitarbeitenden anderer Vereine in der Regel nicht der Fall. Dass sie es trotzdem schaffen, sich vertieft mit dem Thema auseinanderzusetzen, bisherige Konzepte und Arbeitsweisen zu überprüfen und anzupassen und das alles neben den vielen Herausforderungen und Aufgaben ihres beruflichen Alltags, verdient unseren Respekt.

In unserem Konzept kommt alles zusammen, was uns ausmacht, was uns prägt und wie wir unsere Arbeit und die Zusammenarbeit mit Klient*innen, Angehörigen und Fachkräften gestalten wollen.

Wir sind stolz, diese Auseinandersetzung ermöglicht zu haben und nach so vielen Jahren immer wieder unsere Haltung zu überprüfen, weiterzuentwickeln und damit unsere heutige Arbeit zu bereichern.

Was können wir anderen empfehlen?

- Einbezug von Klient*innen
- Ressourcen einzuplanen und sich in der Erarbeitung ausreichend Zeit zu geben
- Beteiligung aller Mitarbeitenden in Diskussionen, Fortbildungen und Verschriftlichung
- Mindestens eine Person, die sich stets für den Prozess verantwortlich fühlt, Diskussionen vorbereitet und Verschriftlichungen zusammenführt
- Externe Unterstützung durch Fortbildungen, den Vorstand und/oder Kooperationspartner*innen, die interessiert und kritisch das Konzept überprüfen

Wie geht es weiter?

Ein Schutzkonzept muss fortlaufend evaluiert und angepasst werden. So haben die Rückmeldungen anderer Beratungsstellen uns so viele Anregungen gegeben, dass wir direkt an unserem Konzept weiterarbeiten konnten.

Wir haben beschlossen, auch unsere Klient*innen weiter zu beteiligen. Im nächsten Schritt werden wir Rückmeldebögen erarbeiten und die Klient*innen zu unserem Schutzkonzept befragen.

Grundsätzlich haben wir geplant, das Schutzkonzept regelmäßig, spätestens nach drei Jahren, zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Das Schutzkonzept von Violetta ist zu finden auf unserer Homepage unter dem Reiter »Beratungsstelle – Unsere Arbeit«

Internetseite der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des Sexuellen Kindesmissbrauchs

<https://beauftragte-missbrauch.de/themen/schutz-und-praevention/schutzkonzepte>



Jede*r kennt Betroffene – jede*r kennt Täter*innen



wwDieser wahre wie beeindruckende Satz war auf den Plakaten der Kampagne des Brave Movement zu lesen, die im Juni auch in Hannover lief, in den U-Bahnhöfen Kröpcke und Markthalle.

Brave Movement ist eine von Betroffenen von sexualisierter Gewalt und Verbündeten gegründete internationale Organisation. Ihr Ziel ist es, weltweit sexuellen Missbrauch in Kindheit und Jugend zu bekämpfen. <https://www.bravemovement.org/>

Zu ihren Adressaten zählen die Staats- und Regierungschefs, die sich vom 26. bis 28. Juni auf Schloss Elmau in den Bayerischen Alpen zum diesjährigen G7-Gipfel zusammenfanden. Zur Gruppe der sieben führenden Industrieländer, der G7, gehören Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien, die USA, Kanada und Japan. Gastgeber waren Bundeskanzler Olaf Scholz und die deutsche Bundesregierung.

An sie alle richtete das Brave Movement die Kampagne »Aufruf zum Handeln an die G7-Staaten«, der Violetta sich angeschlossen hat. Sie forderte von den G7, in diesem Jahr entschiedene Schritte zur Beendigung und Prävention sexualisierter Gewalt zu ergreifen. Mit Erfolg: Zum ersten Mal haben sich in einem offiziellen Abschlusskommuniqué eines G7-Gipfels Staats- und Regierungschefs gemeinsam zu Maßnahmen verpflichtet, um sexualisierte Gewalt gegen Kinder weltweit zu bekämpfen.

Auf Seite 32 der offiziellen deutschen Arbeitsübersetzung des Dokumentes heißt es:

»Die Pandemie, der Krieg gegen die Ukraine und weitere internationale Konflikte, unter anderem in Afghanistan, haben die Bedrohung durch den Menschenhandel mit dem Ziel der Ausbeutung und des Missbrauchs sowohl auf sexueller Ebene

als auch in Arbeitsverhältnissen, insbesondere von Kindern und Frauen, verschärft. Wir verpflichten uns, den Kampf gegen den Menschenhandel und unsere Bemühungen zur Verhütung und Bekämpfung sexuellen Missbrauchs und sexueller Ausbeutung von Kindern weltweit zu verstärken, sowohl online als auch offline. Wir ersuchen unsere Innenministerinnen und -minister, die Umsetzung des Aktionsplans zur Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung und des sexuellen Missbrauchs von Kindern von September 2021 an voranzutreiben.«

<https://www.g7germany.de/resource/blob/974430/2059932/10a1cf2421ccdcdd442648a1e64d7ed8/kommuniqu%C3%A9-g7-arbeitsuebersetzung-data.pdf?download=1>

Jetzt müssen sich die Innenminister*innen der G7-Staaten um die Umsetzung der Beschlüsse bis zum nächsten G7-Treffen im Frühsommer 2023 bemühen.



Bewegtes Engagement



Der Zonta Club Hannover engagiert sich gegen Gewalt an Mädchen und Frauen und fördert seit vielen Jahren auch unsere Arbeit. In Zonta Clubs schließen sich weltweit berufstätige Frauen zusammen, um die gesellschaftliche Stellung von Frauen zu verbessern.

In diesem Jahr gab es eine besondere Aktion: Engagierte Zonta-Mitglieder aus Deutschland und der Schweiz radelten im Rahmen der Fahrrad-Sternfahrt Zontabike 350 Kilometer von Göttingen nach Hamburg zur 65. Weltkonvention von Zonta International. Bei dem Treffen entscheiden Delegierte aller Zonta-Clubs über ihre Ziele und Visionen.

Am 23. Juni machten die Radfahrerinnen einen Stopp in Hannover. Sie haben sich über die Arbeit von Violetta informiert und eine Spende übergeben.

Wir sagen Danke!



Violetta ist Mitglied in folgenden Verbänden

Aktiv gegen sexuellen Missbrauch – Wir laufen durch Hannover!

Laufen ist für uns eine wunderbare Ressource in stressigen Zeiten, mal allein, mal mit mehreren, mal einfach so – oder auch, um Werbung für unser Thema zu machen: das Engagement gegen sexualisierte Gewalt und für den Förderverein Violetta e.V.

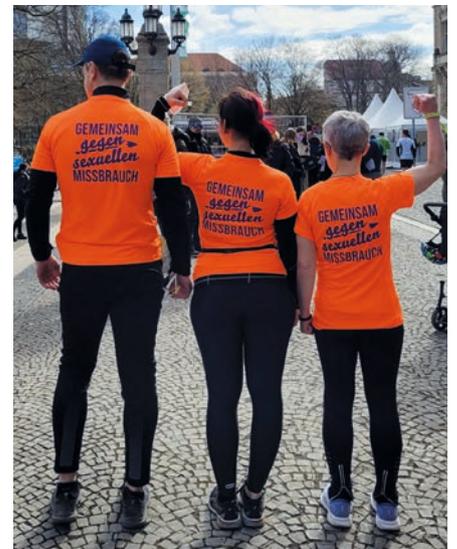
Im Violetta-Rundbrief vom Oktober 2020 suchte Romi Böttcher vom Förderverein darum Mitstreiter*innen, um gemeinsam beim Halbmarathon in Hannover laufenderweise ein Zeichen gegen sexuellen Missbrauch zu setzen.

2021 konnte wegen der Corona-Pandemie nur jede*r für sich alleine laufen – aber am 03. April 2022 war es so weit! Zu dritt sind wir mit dem T-Shirt des Fördervereins angetreten bei Sonnenschein und kalten zwei Grad Celsius. Wir waren ein Hingucker unter den Tausenden Läufer*innen!

Nächstes Jahr am 26. März 2023 wollen wir wieder dabei sein und wünschen uns ein orangefarbenes T-Shirt-Meer! Die Strecke kann jede*r frei wählen, von 4 – 42 km ist alles möglich, auch ein Staffellauf.

Wer Lust hat, mit uns zu laufen, kann sich gern melden unter violetta-lauf@web.de. Wir freuen uns!

Claudia Igney



Leni Müssing ist neu im Vorstand des Fördervereins

Im Juni fand die Mitgliederversammlung des Fördervereins des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V. statt. Leni Müssing wurde als Nachfolgerin der verstorbenen Sabine Reimers-Berndt in den Vorstand gewählt. Hans-Jürgen Menn und Elisabeth Stübe wurden für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt.



Ebenfalls im Sommer gab es die Jahreshauptversammlung des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.

Die Mitglieder bestätigten Ulla Henschler, Christiane Wiede und Anke Geißler als Vorstandsfrauen.



Hallo, ich bin Julia Wiebigke,

und ich bin seit Mai 2022 Teil des Teams von Violetta. Dort arbeite ich mit 35 Wochenstunden in der Fortbildung, der Fach- und Angehörigenberatung.

Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegt derzeit im Fortbildungsbereich. In Basisfortbildungen richte ich mich an Fachkräfte, beispielsweise aus der schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Behindertenhilfe. Ich vermittele ihnen Grundlagenwissen zur Einordnung und Abgrenzung sexualisierter Gewalt, aber auch zu Täter*innenstrategien und adäquaten Präventionsmaßnahmen. Das Gelernte befähigt sie, innerhalb ihrer Institutionen unmittelbar und fachlich angemessen auf sexualisierte Gewalt zu reagieren und stellt damit einen bedeutenden Baustein in der Präventionsarbeit dar.

Ebenso notwendig wie der Einsatz für Betroffene ist die Arbeit mit dem Netzwerk an Unterstützer*innen – seien es Angehörige oder andere Mitglieder des sozialen Umfelds der Betroffenen. Ihnen kommt eine entscheidende Rolle zu, damit sie unmittelbare Unterstützung leisten können.

Als Sonderpädagogin habe ich zunächst als Lehrkraft an einer Haupt- und Förderschule unterrichtet und bin danach in die universitäre Lehrer*innenbildung in den Bereich Sonderpädagogik gewechselt. In kooperativen Projekten und Gruppen neue Impulse zu entwickeln und Widersprüche zwischen Theorie und Praxis zu diskutieren, habe ich als sehr bereichernd empfunden. Zudem bin ich systemische Beraterin (SG) und zertifizierte insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII.

Sowohl privat als auch beruflich setze ich mich kontinuierlich mit (queer-)feministischen Theorien auseinander und strebe nach praktisch gelebter Solidarität. Mein Anspruch ist es nicht nur, Betroffenen sexualisierter Gewalt einen geschützten und verlässlichen Raum zu bieten. Ich möchte sie auch damit entlasten, dass ich ihnen vermittele, dass ihre Erfahrungen auch Teil gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind. Dieses Wissen kann individuellen Gefühlen von Schuld- und Verantwortlichkeit entgegenwirken.

Ich freue mich sehr, im Rahmen meiner Tätigkeit bei Violetta an der weiteren Entwicklung eines solchen Unterstützer*innen-Netzwerkes durch Fortbildungs- und Präventionsangebote, Fach- und Angehörigenberatung mitwirken zu können.

Unsere neuen Räumlichkeiten

Seit August befindet sich unsere Beratungsstelle in der Wöhlerstraße 42 im Stadtteil Hannover-List. Der Umzug wurde leider nötig, da in den vorherigen Räumen innerhalb von zwei Jahren drei Mal der Eigentümer wechselte und der letzte schließlich Eigenbedarf geltend machte.

Die neuen Räume sind rund 80 Quadratmeter kleiner und leider auch um einiges teurer.

Wichtig war uns bei der Auswahl, dass unsere Klient*innen die Beratungsstelle gut und angstfrei erreichen können. Auch ein Gruppen- und Fortbildungsraum sowie ein möglichst barrierearmer Zugang waren uns wichtig.

Die Räume befinden sich in der ersten Etage – leider ist der Fahrstuhl mit den Maßen 110cm x 140 cm und einer Türöffnung von 90 cm nur bedingt für E-Rollis geeignet.

Um allen betroffenen Mädchen auch weiterhin barrierefrei Beratung zu ermöglichen, haben wir in den vergangenen beiden Jahren unsere Vernetzung mit der Beratungsstelle Mittendrin und dem Verein Selbstbestimmt Leben Hannover e.V. intensiviert. Dort – und auch in barrierefreien Räumen anderer Einrichtungen – können wir Klient*innen nach Absprache treffen.

Fortbildungen bieten wir sowohl in der Beratungsstelle als auch im Kulturzentrum Pavillon oder in Freizeitheimen an.

Wir hoffen, dass sich auch weiterhin alle bei uns wohlfühlen!

Wir bedanken uns bei der Dr.-Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung, die unseren Umzug mit einer großzügigen Spende unterstützt hat. Eine kleine Einweihungsfeier planen wir für das Frühjahr 2023.



Förderung und Unterstützung

Auch in diesem Jahr haben uns bisher zahlreiche Vereine, Stiftungen, Unternehmen, Verbände, Service-Clubs, Initiativen und Einzelpersonen mit ihren Zuwendungen unterstützt.

Wir danken für die langjährige Förderung von Personalstellen in Projekten:

- Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Dr. Ing. Horst & Lisa Otto Stiftung
- HELP e.V. Hannover
- Mehr Aktion! Für Kinder und Jugend e.V.

Sowie für die Förderung des dreijährigen Modellprojekts

- Software AG-Stiftung
- VGH Stiftung
- Wilhelm-Hirte-Stiftung
- Heidehof Stiftung
- Aktion Hilfe für Kinder e.V.
- Förderverein Violetta

Wir danken für die zum Teil langjährige finanzielle und ideelle Förderung

- Franke und Bornberg GmbH
- Johannisloge Wilhelm zur Dt. Treue
- KeksbäckerInnen zum ersten Advent
- Kultur- und Sozialwerk »Friedrich zum weißen Pferde«
- Lions-Club Hannah Ahrendt Hannover
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen
- RegioBus GmbH
- S-Hannover-Stiftung
- Stiftung Opferhilfe
- Webdesign Hannover
- Zonta-Bike
- Zonta Club Hannover

sowie

- den Einzelspenderinnen und Einzelspendern für ihre einmalige oder regelmäßige Spende, von Spenden statt Geburtstagsgeschenken und für das Sammeln von Kollekten
- den Mitgliedern des Fördervereins
- den Richterinnen und Richtern sowie den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten für das Zuweisen von Bußgeldern

und für die Zuwendungen

- der Landeshauptstadt Hannover
- der Region Hannover
- dem Land Niedersachsen
- der ESF Förderung für die niedersächsischen Regionen / Europäischer Sozialfond

Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern für die kollegiale und engagierte Zusammenarbeit.

Fachberatungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

Violetta e.V. – anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Wöhlerstraße 42 · 30163 Hannover
Telefon 0511 – 85 55 54 · Fax 0511 – 85 55 94
info@violetta-hannover.de · www.violetta-hannover.de



Fortbildungen mit freien Plätzen bis Ende 2022

Präsenz

Tagesfortbildung

Freitag, 25. November 2022 von 9 bis 16 Uhr

Traumatherapie-Methoden in der Phase der Stabilisierung

Online Format

Informationsveranstaltung

Donnerstag, 03. November 2022 von 15:30 bis 17 Uhr

»Was muss passieren, damit nix passiert?«

Schutzkonzepte in pädagogischen Einrichtungen

Präsenzfortbildungen – 1. Halbjahr 2023

Di. 24. bis Do 26. Januar 2023

»Voin heizt wejn!« Prävention gegen sexualisierte Gewalt für Kinder im Kita-Alltag

Donnerstag, 13. April 2023

»Voin heizt wejn!« Kinder stärken – Kinder schützen
Gemeinsam für den Kinderschutz in der Grundschule

Montag, 17. April 2023

»Wie spreche ich mit Kindern und jungen Jugendlichen?«

Altersentsprechende Gesprächsführung bei Vermutung auf sexuellen Missbrauch-

Mi. 19. & Do. 20. April 2023

»Sexualpädagogik – (k)ein Thema im Kita- und Hortalltag?«

Möglichkeiten und Grenzen

Dienstag, 09. Mai 2023

Prävention sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien – ein Thema für Kinder im Grundschulalter?!

Dienstag, 27. Juni 2023

Sexueller Missbrauch durch Mitarbeitende in der eigenen Einrichtung

web-Seminare – 1. Halbjahr 2023

Donnerstag, 26.1., 02.2. und 09.2.2023 – Web-Seminar-Reihe

»Gewusst wie... Sexualisierte Gewalt verhindern und sexuelle Selbstbestimmung ermöglichen«

Dienstag, 06. Juni 2023

Sexting unter Jugendlichen – (k)ein Problem?!

..... Jede Spende hilft uns, unsere Arbeit möglich zu machen

Ja, ich möchte mich für Violetta engagieren und unterstütze die Arbeit (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich unterstütze den Förderverein mit einer einmaligen Summe in Höhe von _____ Euro

Ich werde Mitglied im Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.

Ich zahle ab _____ einen Beitrag in Höhe von

5,-

10,-

15,-

20,- Euro

oder eine andere Summe über _____ Euro

Zahlungsweise:

monatlich

vierteljährlich

halbjährlich

jährlich

und erteile bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung für den von mir zu entrichtenden (Mitglieds-)Beitrag.

Vorname / Name

Straße

PLZ / Ort

Geldinstitut

IBAN / BIC

Datum / Unterschrift

Der Förderverein des Vereins Violetta – gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V. – ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbescheinigung wird zu Beginn des Folgejahres übersendet. Die Fördermitgliedschaft kann jeweils zum Jahresende gekündigt werden.

Unser Spendenkonto

Förderverein des Vereins Violetta

IBAN DE53 2505 0180 0000 0093 32 · BIC SPKHDE2HXXX